

18.52

Abgeordneter Dr. Erwin Rasinger (ÖVP): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Ministerin! Hohes Haus! Irgendwie fühle ich mich in der Debatte als Arzt überhaupt nicht wohl, das muss ich ganz ehrlich sagen – ich bin irgendwie entsetzt, aber ein Gefühl darf man mir wohl zubilligen –: Ich bin in einer Art Kleinunternehmer- oder – weiß Gott was – Glaubenskrieg-Debatte. Wenn im ersten Satz von Herrn Wurm weltfremde Politik vorkommt, dann muss ich ihn fragen: Ist Ihnen klar, dass seit 50 Jahren gestritten wird, wie man den Raucheranteil senken kann? Das ist ja der entscheidende Punkt. Da kann man über vieles streiten, aber nicht sagen, dass es weltfremd ist. Wenn sich nach Jahren ein bisschen etwas bewegt und man die Aufschrift ein bisschen größer macht – jetzt sind es 65 Prozent –, dann ist das genau das, was Sie fordern, nämlich ein Schritt zur Eigenverantwortung, denn wenn jetzt jemand etwas in die Hand nimmt, kann er zumindest nicht sagen, er wurde nicht gewarnt.

Mich als Arzt verwundert es immer wieder – gestern in der Ordination –, wie sich Menschen im Laufe der Zeit ändern. Wenn wir annehmen, dass Elfjährige – das ist keine Annahme – und 15-Jährige schon massiv rauchen: Warum soll ich ein Gesetz dann auf 18 Jahre ändern, wenn nicht einmal das Jugendschutzgesetz, das Ländersache ist, eingehalten wird? (*Abg. Peter Wurm: Genau das wäre Ihre Aufgabe, nämlich Maßnahmen zu setzen, damit Elfjährige nicht mehr rauchen!* – *Abg. Korun: Lassen Sie ihn ...!*) – Herr Wurm, welches Bild ergeben Sie, wenn Sie da gegen ein Gesetz wettern, das eigentlich ein bisschen mehr Eigenverantwortung fordert, und nur ein bisschen mehr, das ist kein Verbotsgesetz im großen Stil?

Zum Thema Verbotsgesetz nenne ich Ihnen andere Demokratien. In den USA überlegt man ein Rauchverbot ab 21 Jahren. (*Abg. Lugar: Bis 21!* – *Abg. Belakowitsch-Jenewein: Bis 21!*) Das ist ein Gesetz, das jetzt ein Gouverneur – ich habe den Bundesstaat vergessen – verhindert hat, weil er verweigert hat, das schon beschlossene Gesetz, dass man überhaupt erst ab 21 Jahren Tabakwaren kaufen darf, zu unterzeichnen. Der Trend in den USA sind nicht 18 Jahre, sondern 21 Jahre. Warum? – Dort traut sich die Tabakindustrie nicht einmal einen Mucks zu machen, weil sie genau wissen, sie werden von den Verbraucherschützern geklagt.

Ich wollte aber auf meine Ordination zurückkommen. Mich erschüttert es immer wieder – zuletzt gestern –, wenn ein Patient mit Lungenmetastasen, einem schweren Lungenkarzinom zu mir sagt: Herr Doktor, ich will nicht sterben. Warum habe ich

Trottel das angefangen? Warum hat mir keiner, als ich klein und jung war, die Zigarette ausgeredet? Warum habe ich angefangen?

Genau dieses Warum bewegt mich als Arzt, bewegt, glaube ich, die meisten Ärzte, sodass sie fragen: Warum schauen wir zu, wenn vermeidbare Krankheiten entstehen? Es sind 14 000 vorzeitige Tote. Sie sind im Gesundheitsausschuss, ich glaube, das ist eine gewisse Verantwortung, die Sie da haben. Und ich glaube, es sollte sich bis hierher herumgesprochen haben: Rauchen ist der größte einzelne Schadfaktor, den wir in der Gesundheit kennen. Das hat schon Robert Kennedy drei Monate, bevor er erschossen worden ist, er war nämlich Gesundheitsminister, gesagt, dass es der größte Einzelfaktor ist – und es hat sich überhaupt nichts geändert.

Geändert hat sich die Einstellung der meisten europäischen Länder. In England werden Sie in Kürze nur mehr giftgrüne Packungen kaufen können – unter der Budel –, genauso wie in Australien. In Frankreich denkt man darüber nach, ob im Auto nicht mehr geraucht werden darf.

Ich glaube, es gibt eine prinzipielle Grenze, über die wir uns quer über alle Grenzen hinweg einig sein sollten. Diese lautet, dass Kinder nicht rauchen sollten und dass Menschen, die rauchen, andere nicht mit dem Rauchen belästigen sollten. Vieles davon stellen Sie jedoch in Frage; und ich würde mir wirklich wünschen, dass wir da fraktionsübergreifend vielleicht ärztlicher denken, dass wir vielleicht so denken wie die Frau Ministerin oder ich. (*Abg. Belakowitsch-Jenewein: Aber sie ist Kinderärztin!*) Wir sind Ärzte, und uns tut es jedes Mal weh, wenn wir jemandem sagen müssen: Leider, es war zu spät; vor 40 Jahren hättest du das machen müssen. (*Beifall bei der ÖVP sowie der Abgeordneten Kucher und Vavrik. – Abg. Vavrik: Solidarität! – Abg. Locker: Wir sind gleich viele wie ihr!*)

18.57

Präsident Karlheinz Kopf: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Klubobmann Ing. Lugar. – Bitte.